



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Vnsern heiligen vnnd geliebten Brüdern/ vnnd Mitgenossen im  
Kirchendienst/ den einträchtigen Bischöffen in Franckreich vnd Jtalien/  
wünscht Basilus Bischoff zu Cæsarea inn Cappadocia/ Gnad vnnd ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die weil nun etlich noch beständig / vnd die Fußstapffen der alten Kirchen nicht verhanden / so wöllet / ihr allerliebste Brüder / eh das Schiff ganz vnd gar verrecke / zu vns eylen / denen / so zu Gott ihre Knie biegen / ewere Hand darreyden vnd euch / der brüderlichen Mitglieder halber / zu herzlichem Erbarmen Weynen vnd Mitleyden bewegen lassen. Gebet mit nichten zu / das der halbe Theyl des Erbarmens in Irthumb ertrincke / vnd das Füncklein des Glaubens bey denen Irthumben es erst newlich angegangen / widerumb verlösch vnd aufgetülget werde. Wir ihr euch aber disfalls verhalten / vnser Sachen beschützen / vnd gegen den Bestehen ewer Barmherzigkeit erzeigen sollet / dö:ffet ihr von vns gar nit lernen / sonder der H. Geist wirdt euch solches wol eingeben / allein das in diesem Handel nit zu greuen ist / damit die / so dises Giffte schon in sich gefogen / widerumb ih. Gesundheit erlangen / Auch werden wir viler Brüder / die Zahl der Versammlung nit den hieher kommen / zu erfüllen nottürfftig seyn / auff das sie nit allein durch Ermahnungen / von welchen sie abge sätigt / sonder auch für sich selbst / der Sachen halben vnd zu rathen / auch den Glauben in Nicca von vnser Vätern empfangen / zu erneuern / die eingewurzelte Kezerey außzureuten / den Kirchen was zu vns vnd Einigkeit dienet / für zu halten / vnd die / so eins Sinns vnd Glaubens seyn in gleicher Einbelligkeit zu bekräftigen wissen.

Ursach / warum die Mithäuser auff dem Land zu Basilio vnd seinen Mithäusern verurtheilt werden.

Danon besthe Josephum im 4. vnd 6. Buch vom Jüdischen Krieg.

Dann es ist zu beklagen vnd zu erbarmen / das auch die / so man für sich hält / vndereinander selbs zerspaltten seynd / vnd wie es sich ansehen läst / so ist vns ein solcher Jammer auff dem Hals / der weyland denen von Jerusalem von Vespasiano Belegert waren / begegnet ist. Dann dieselbigen / thate nicht allein der frembd vnd außländische Krieg beschweren / sondern es erstund vnder ihnen selbst ein innerliche Auffsturz / dardurch sie endlich hingericht vnd verzehret wurden. Also hat auch / außser dem Streyt der Kezer / die Zwyrtächtigkeit der Jarren / so jederman für einig hulte / die Kirchen zum höchsten geschwächt vnd vernichtet. Solchem Vbel für zukommen / thun wir euch notwendiglich vmb Hülff zuschreyen / auff das die / so den Christlichen Glauben bekennen / von Secten / so sie erdacht / vns sich flehn / vnd sich dem Gewalt der Kirchen gehorsamblich vndergeben / damit die Glieder widerumb zusammen kommen / vnd der Leib des Herrn Christigang zu werde. Auch sollen wir nicht allein bey andern / wie wir dann seunder thun / die Gabe Gottes mit Verwunderung betrachten / sonder allen möglichen fleiß zuwenden / das sich vnser eigne Kirchen auch / des wahren Christlichen Glaubens bekräftigen mögen / dann ihr seydt derowegen vberaus selig zuschreyen / das ew. Würdigkeit Gab / das Böß vnd falsch / von dem Guten vnd Reinen zu unterscheiden / vnd dem Herrn empfangen hat / vnd das ihr auch den Glauben der Vätern / ob wir gleich Schewen predigen vnd bekennen dö:fft / welchen wir auch angenommen / vnd wir das er mit Apostolischer Lehr vber eins stimbt / demnach wir ihm billich beysammen sampt andern Dingen allen / die im Concilio ordenlich gehandelt vnd beschlossen werden.

Vnsern heiligen vnd geliebten Brüdern / vnd Mitgenossen im Kirchendienst / den einträchtigen Bischöffen in Franckreich vnd Italien / wünscht Basilius Bischoff zu Caesarea im Cappadocia / Gnad vnd Frid. / r.

Die 70. Epistel. 1. Cap. 6.

**I**hrer Herr Jesus Christus / der ein jedwedere Kirchen vnd Versammlung Gottes / seinen Leib / auch vns alle vndereinander Glieder nennt / der hat vns gnädiglich verlyhen / das wir freundlich vnd einträchtig leben / auch die Glieder eines Leibs zusammen halten. Derowegen / ob wir schon fleischlicher Wohnung halber / weit von einander zerstreuet seyn / so thun wir doch in Ansehung vnser Verwandtschaft / nahet beysammen wohnen. Die weil nun das Haupte zu den Füßen nicht sagen kan / ich bedarff ewer nicht / also werdet ihr ohne Zweyfel / vns auch nicht verwerffen mögen / sondern vber vnser Trübsal / darein vns Gott vnser Sünden halber gestossen / so vil Mitleyden vnd Erbarmung haben / also

wir von ewer wegen frolocken / das ist euch des Fridens beruhmet / welchen euch der Herr verlihen hat. Wir haben voimals auch ewer Liebe / vmb Hülff vnnnd gewrewen Beystände angernuffen / diewel aber die Rach Gottes vber vns erfüllet ist / so seynd wir ewers Schutts vnd Schirms mit nichten theylhafftig worden. Demnach so begeren wir sezunder / das ewrem obersten Haupt vnnnd Regenten / durch ewer Heiligkeit vnser Verwirrnus vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirrnus vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirrnus vnd Zerüttung angezeigt werde. Wo aber dis ewer Heiligkeit vnser Verwirrnus vnd Zerüttung angezeigt werde.

Thewirdige geliebte Brüder / vber vns thut ein gewliche vnnnd jämmerliche Verfolgung ergehn / dann die Hirten werden verlagt / vnnnd die Schaff der Herd zerstrewet / vnnnd das zum erbärmlichsten ist / so pflegen die jenigen / so mit Creutz vnd Leyden beschweret / solches nicht für ein Marter oder Gezeugtuss der Wahrheit zu erkennen / auch werden dergleichen Kämpfer von dem gemeynen Volck / keines wegs für Martyrer gehalten / darumb das die Verfolger selbst / auch den christlichen Namen tragen. Dis aber wirdt vns für die größte Sünd vnd Straff angezogen / das wir auff der Väterer Satzungen so fleissige vnnnd gute Achtung geben. Von des wegen / werden die Gottesfürchtigen auß ihrem Vaterland vertriben / vnd müssen hin vnd wider in der Wildnus wohnen. Bey den vngerechten Vrethel sprechen / wirdt das Alter nicht mehr verehret / sondern alle Übung der wahren Gottseligkeit ist auffgehoben / gleichfahls auch das Leben / ( nach Euangelischer Wahrheit angericht / vnd von jungen vnd alten bis anhero getriben ) gar außgetilget. Kein Vbelthäter wirdt außserhalb der Ueberweisung seiner Mißhandlung verdampft / die frommen Bischoff aber werden allein auff falsche Anklag gefänglich eingezogen / vnnnd ohn alle Rundschaft einiger Schuld / der schweren Peyn vberantwortet. Ueliche / die weder ihre Kläger gesehen / noch für Gericht gefordert / noch mit einiger Lasterung belegt / sondern bey finsterner Nacht eylendts vberfallen vnd verzuckert seynd worden / haben in das Elend ziehen / vnd in der Wüste vor großem Kummer / endlich sterben müssen.

Was aber disen Dingen fermer anhängig sey / ist jederman / ob wir schon darvon nicht vil Wort machen / vnuerborogen / nemlich das die Priester vnd Kirchen / diener / sampt der gansen Clerisey verlagt vnd geplündert werden. Dann wir müssen eintweder die Bilder anbetten / oder herbe Streych des Fews erdulden / das Volck thut hart erseuffzen / auch anheymb / vnd offentlich bittere Träher vergießen / vnd vber das gegenwärtig Elend herzlich weynen / dann niemand hat so gar ein steinin vnd adamantin Herz / den seines Vatters Aufgang nicht zu Trawrigkeit bewege. Inn der Statt / auff dem Feld / an den Strassen / vnd in den Wildnussen / werden vberal wort des Heulens vnnnd Wehklagens gehört. Jederman thut mit gemeyner Stimme trawrige vnd erbärmliche Ding reden / die geistlich Frewd ist verschwunden. Vnsere Fests haben sich in Leyd verkehrt / die Tempel vnd Bethäuser seynde zugesperret / die Altär manglen des geistlichen Geschmucks / die Christen halten kein Versammlung mehr / die Lehrer seynde ihres Ampts beraubt / die heylsame Satzungen gehn zu grund / die Fests vnd Nachtegesang seynde abgethan / auch ist die herlich vnd selig Frewd erloschen / so inn Versammlung vnd Gemeynschafft der geistlichen Gaben / sich bey den Seelen / die inn den Herren glauben / hat herfür gelassen.

Wir mögen auch wol sagen / das diser Zeit / weder ein Fürst / noch ein Prophet / noch ein Herzog / noch einiges Opffer oder Räuchen / noch ein Ort vor dem Herrn zu opffern / vñ Barmherzigkeit zu erlangen / verhanden ist. Dis schreiben wir euch / als die vorhin vns die Sachen wol wissen / dannes ist kein theyl der Welt / dem vnser Jammer vnnnd Elend verborogen sey. Demnach haben wir euch dise Ding / nicht als ein Bericht anzeigen / vil weniger ewren Fleiß hierinnen auffmündtern wollen / seycemal vns vorhin wol bewußt / das ist vnser weniger / als ein Mutter ihret eig

Basilius bes  
gere widerumb  
an die außlä  
dische Bischoff  
das sie die bes  
trübte Christe  
nicht verlassen /  
sondern herms  
suchen vnd erlö  
sen wollen.

Matth. 25.

Wie die Wü  
gerechtigkeit  
so gar hab vber  
Hand genoms  
men.

Daniel. 3.  
Wie die christl  
lich Kirchen  
durch die Ver  
folgung ihres  
geistlichen Ges  
schmucks bes  
raubt sey.  
Amos 8.

Judic. 17.

Verfuch / war  
vmb Basilius  
disen Sünds  
kreiff an die  
Bischoff ges  
schickten.



nen Kinder/vergesen thut. Sondern wie die Beschwerten vnnnd Angescherten  
bisweilen durch das Seuffzen allein/ihren Schmerzen ringer machen. Also pfle-  
gen auch wir vnser Trawigkeit zumildern/inn dem wir ewer Liebe/ vnser vil-  
tige Not erzählen/ vnd verhoffen/ ihr werdet inn ewrem inbrünstigen Gebet/ mit  
dem Herzen anhalten/ das er vns mit den Augen seiner Barmherzigkeit gnedig  
Elich ansehen wölle. Wann dise Trübsal vber vns allein gienge/ so hätten wir  
gerathen/ still vnd ruhig/ auch vnseres Creuzes halber/ so wir vmb Christi  
tragen/ frölich zuseyn. Dann die Trübseligkeiten diser Zeit/ seynd nicht wie  
künfftigen Glori vnnnd Herrlichkeit/ die an vns soll eröffnet werden. Wir be-  
aber/ es möchte das gegenwärtig Vbel/ so täglich wächst vnnnd zunimbt/ auch  
das Feuer/ durch die dürre vnnnd brennende Materie eringet/ wann es das  
ergriffen vnd verzehret hat/ auch inn die Ferne außbrechen/ vnnnd gewaltig  
sich freffen.

Rom. 8.

Dann die erschöckliche Kezerrey thut sich weyt einreissen/ also das zu  
wo vnser Kirchen verwüstet/ es werde auch ewer Gemeyn/ die im Glauben  
gesund ist/ durch dises Gift zu grund gehn. Vileicht seynd wir derowegen  
sten/ den Feinden Christi/ als den reysenden Wölffen zur Speiß worden/ das  
vns die Sünd so gewlich hat vberhand genommen/ Vder das mehr zuglan-  
diweil das Euangelium des Reichs/ bey vns seinen Anfang gehabt/ vnnnd  
dann inn die ganze Welt ansggegangen ist/ so hat der Sathan/ als vnser  
len gemeyner Feind/ eben an dises Ort auch den Samen des Abfalls außzu-  
samen/ welchen er allgemach auff dem ganzen Erdboden hin vnd wider außzu-  
begetet. Dann welche mit dem Erkandnuß des Herren Christi erleuchtet  
vber dieselbige thut sich auch bemeldter Feind/ die Finsternuß der Vngerech-  
einzuführen/ höchlich bemühen.

Palm. 18.  
Zwo Ursache  
warumb Bas-  
silus vnd seine  
Mitverwand-  
ten in solcher  
Betrübung  
stecten.

Demnach so wöllet bedencen/ das auch euch/ als die natürliche Junger  
Herren/ dise Trübsal betreffe. Vns wirdt nicht von Gelt/ Pracht vnd Herrlich-  
wegen/ noch anderer zeitlicher Sachen halben/ so heftig zugesetzt/ sondern  
den gemeynen Schatz vnser väterlichen Erbheyls/ nemlich des reinen  
lichen Glaubens/ müssen wir vns inn den Streyt begeben. O ihr allerleibste  
der/ habt mit vns ein Aitleyden/ dann den Gottseligen bey vns ist ihr Mund  
sperrt/ aber die freche vnnnd gottslästerliche Zungen/ so wider Gotte alle Vngere-  
tigkeit außgießen/ wirdt ihres Gefallens zureden vergonnt. Die Säulen  
Grundfeste der Wahrheit werden bey vns bewegt/ vnnnd auß dem Weg ge-  
Wir müssen vnser Vidertrachtigkeit halben verachtet/ vnnnd der Freyheit  
beraubet seyn. Streytet für die Gemeyn/ vnnnd thut nicht allein ewren Stand  
dencken/ das ihr an einer sichern Ansahrt steht/ vnnnd durch die Gnad Gottes  
allen Vngewitter befridet seydt/ sondern wöllet auch den Kirchen/ so bis  
große Vngestümb des Meers erduldet/ getrewe Handreichung thun/ dann  
nicht von euch ganz vnnnd gar verlassen/ im Glauben einen Schiffbruch  
den.

Die Wahrheit  
wirdt bey den  
Gottlosen vs-  
beral vnder-  
getruet.

Seuffzet vber vns/ dann der eingeboren Sohn Gottes wirdt verlästert/ vnd  
niemand thut keinen Widerstandt/ der heilig Geist wirdt geschmächet/ vnd  
sich darwider außkläyner/ muß inn das Elend ziehen. Ein schwere Abgötterey  
ingerissen. Bey ihnen wirdt ein grosser vnnnd kleiner Gott verehret. Den  
pflegen sie nicht für ein Namen der Natur/ sondern allein für einen Namen  
Würdigkeit zuhalten. Sie glauben nit das der H. Geist die götlich Dreyeinigkeit  
erfülle/ oder zu der ewigen vnnnd seligen Natur gehöre/ sonder sey ein Creatur  
Geschöpff/ dem Vatter vnnnd Sohn/ ohn alles gefahr zugeeignet. Wer wirdt  
nem Haupt Wasser/ vnd meinen Augen ein Bronnen der Träher geben/ auß-  
ich mein Volck vil Tag beweyne/ welches sich selber durch falsche Lehr/ inn das  
derben stürzet. Die Ohren der Einfältigen werden betaubet/ vnnnd durch  
Gewohnheit/ mit Kezerischer Gottslästerung erfüllet/ die jungen Kinder  
Knaben gleichsahls mit falscher Lehr gespeißt vnd aufgezogen. Dann was  
ten

Abgötteren  
wider den  
Sohn vnd h.  
Geist/ von den  
Kezern er-  
dacht.  
Jerem. 2.

Basil

Oppe

ten sie anders thun: Die Keger vnderwinden sich des Tauffs/vnnd pflügen die so hinweg reysen/zu beläyren/die Kranken zu besuchen/die Bekümmerten zutrösten/den Beschwerren Hülf zuerzeigen/auch mit allerley Schutz vnnd Schirm bezustehn/vnd die heilige Sacrament zuerwalten. In Summa/mit allem dem so sie handeln vnnd fürnehmen/begereu sie das Volk ihnen/durch Einträchtigkeit zuerbinden/also das inn kurzer Zeit/wo wir nicht mehr Freyheit vberkommen/kein Hoffnung mehr seyn würde/die senigen/so sie durch langwirige Lieb vnd Wolthat an sich gezogen/widerumb zu gewinnen/vnd zum Erkandnuß der rechten Wahrheit zu beruffen.

Demnach solten vnser vil zu ewer Ehrwirde hinzichen/vnnd ein jeder besonders/sein eigne Beschweruß vnd Mühseligkeit fürbringen/aber vns würde auch das Reysen abgestriekt/darauff dann leichtlich abzunehmen/was vns für ein Last der Trübsal/auff dem Hals ligt. So einer nur ein kleine Weyl nit bey seiner Kirchen ist/so muß er besorgen/das Volk möcht ihm durch allerley Kenc vnnd Hinderniß verführet/vnd abfällig gemacht werden/jedoch haben wir inn der Gnaden Gottes/an statt viler/einen/nemblich Dorotheum/vnsern gottesfürchtigen geliebten Bruder vnd Mitgenossen im Kirchendienst/zu euch abgefertigt/der euch alles das/so inn vnserem Schreiben noch außständig/mündlich vermelden kan/dann er aller Sachen guten Bericht hat/vnd in wahrem Glauben sehr eysfertig ist/den solt ihr im Friden auffnehmen/vnd bald widerumb zu vns schicken/damit er vns von ewerem Fleiß/Trew vnnd Liebe/die arme Bruderschaft zu beschützen/ein gute fröliche Botschafft bringe.

Basilij Magni/denen von Alexandria:

Als Geschrey/von der Verfolgung in Alexandria vnd Egypten beschehen/ist vns vorlangst fürkommen/vnd hat vnser Seelen/wie billich/vber die Massen betrübet. Wir haben die Kunst des Kriegß/so sich der Sathan gebrant/bey vns selbst wol erwegen/wie er nemblich seinen Rathschlag (nach dem er gegeben/das durch die Verfolgung der Feind/die Kirchen nur gewachsen/vnnd schön geblüet hat) geändert/vnnd sezo nit mehr wider vns ein offentlichen Krieg führet/sondern heymlichen Auffsatz richtet/auch vnder dem Namen/so vnser Widerfacher tragen/die Arglistigkeit verdecket/also das wir die Straff vnserer Väter gedulden/aber doch vmb Christi willen etwas leyden gar nicht geachtet werden/darumb das die so vns verfolgen/sich des christlichen Namens auch behümen. Als wir diß bedacht/seynd wir ein lange Zeit auff vns selber gessen/vnd ab der trawigen Botschafft sehr betrübet vnnd zerschlagen worden. Dann vns haben beyde Ohren erklungen/nach dem wir die vnuerschambe vnd vnmensliche Kegercy der senigen vernommen/die euch so hefftig verfolgen/das sie weder die alte vnd grawe Leut verehren/nach ihr grosse Müß vnd Arbeyt ansehen/nach die Liebe des Volcks erwegen/sondern die Leiber der Gerechten peinigten/die Frommen auff das höchst verlästern/vnd in das Elend vertreiben/auch ihr Naab vnd Gut/wo sie es bekommen/blünderen/vnd deshalben sich weder vor der Menschen Straff/nach vor dem erschrocklichen Urtheyl des gerechten Richters entsetzen. Ab diesen Dingen seynd wir betrübet/vnd in vnserm Gemüt gar zerüttet worden.

Vnd diereil ich inn solchen sorgfältigen Gedancken stunde/thät ich bey mir selber auch diße Rechnung machen/vnnd sager: Hat dann der Herr seine Kirchen gang vnnd gar verlassen? Ist schon die letzte Zeit vorhanden? Thut der Abfahl durch diße Struck seinen Anfang nehmen/das forthin der vngerechte Sohn des Verderbens/vnd der Widersacher/so sich vber die göttlich Majestät selbst erhebet/offenbar werde? Doch wie dem allem/ist diße Versuchung zeitlich/so wöllet sie/als die ritterliche Kämpfer des Herren Christi/mit Geduld vberstehn/thun sich aber vnser Sachen zum endlichen Vndergang vnnd Verderben neigen/so müssen wir vns nicht faul vnd schlafferig/in die gegenwärtige Zeit schicken/sondern die Offenbarung vom Himmel/vnd die Erscheinung des grossen Gottes/vnd vnser Heylands

Geinalt des  
Alexianschen  
Kegercy.

Die 73. Capitel.  
Hinderlist des  
Sathans/  
damit er den  
wahren Christus  
berueglicht  
aufsetzt.

Basilijus hält/  
der Abfahl  
dauon Paulus  
redt/2. Thess  
sal. 2. hab zu  
seiner Zeit an  
gefangen.